

Bei den Westdeutschen in eigener Halle



Akrobatische Einlagen wie diese (eine Mischung aus Becker-Hecht und Hechtbagger) können die Zuschauer am Wochenende in der Oelder Dreifachhalle bewundern.

Lokalmatador Kai Bergmann mit Außenseiterchance

Oelde. Seit elf Jahren spielt er nun schon in der Badminton-Abteilung des TV Jahn. Nun ist er am Wochenende der einzige Oelder Starter bei den Westdeutschen Junioren-Meisterschaften in eigener Halle: Kai Bergmann.

Der 21-jährige Oelder, der zurzeit in Münster studiert, hat sich über die Bezirksrangliste für die Westdeutschen Junioren-Meisterschaften qualifiziert. Auf das Turnier freut er sich schon sehr, denn unter solchen Bedingungen zu spielen, „Das ist schon was Besonderes“, und auch etwas anderes, als die Bezirksranglisten-Turniere, an denen er monatlich teilnimmt. „Früher habe ich immer nur bei den Stadtmeisterschaften mitgespielt, aber auf die Dauer war mir das einfach zu wenig“, berichtet der junge Spieler. Deshalb nimmt er seit einem Jahr regelmäßig an anderen Turnieren teil.

Der sportliche junge Mann, der von sich selbst sagt, dass „Ohne Sport gar nichts geht“, spielt neben Badminton auch noch hobbymäßig Tennis und Fußball. Seit seinem 18. Lebensjahr spielt er mit der zweiten Herrenmannschaft der Badmintonabteilung in der Kreisliga. Außerdem hat der TV Jahn noch die dritte Mannschaft, die in der Kreisklasse spielt, eine Schülermannschaft und natürlich die Erste, die in der Bezirksliga an den Start geht.

Der sympathische Student will auch weiterkommen, denn „Ich

bin schon ehrgeizig“, so bekennt er offen. Seine sportlichen Ziele für die nächsten ein bis zwei Jahre hat er sich auch schon gesteckt: „Da möchte ich schon in der Landes- bzw. Verbandsliga spielen.“ Dahin ist er auch auf einem guten Weg. In der Bezirksrangliste rangiert er zurzeit auf Rang fünf, und auch mit seinem Doppel-Partner aus Münster ist er gerade in die Bezirksrangliste aufgestiegen.

Doch nicht nur im aktiven Sport liegen seine Interessen: Auch das „Drumherum“ findet er wichtig. Deshalb ist er seit Jahren schon Beisitzer im Abteilungsvorstand und inzwischen auch Pressewart. Früher hat der Lehramtsstudent die Schülermannschaft trainiert, dazu hat er jedoch momentan keine Zeit.

Ansonsten ist er auch am großen Badminton-Sport interessiert. Er sieht sehr gerne zum Beispiel Bundesligaspiele, nur findet Bergmann es schade, dass man nur höchst selten Fernsehübertragungen zu Gesicht bekommt. Da kann er sich ja nur freuen, dass nun ein so wichtiges Turnier wie die Westdeutsche Junioren-Meisterschaft in Oelde stattfindet. Er hat sich mit verstärktem Badminton- und regelmäßigem Lauftraining gut vorbereitet. Dass es am Wochenende nicht einfach wird, ist ihm allerdings klar, denn er weiß natürlich aus eigener Beobachtung: Das Starterfeld kann sich sehen lassen! **Christine Strotmann**



Badminton-ABC

Das folgende Badminton-Alphabet (1. Teil) sollte man nicht allzu ernst nehmen.

Aufschlag: Eine höchst komplizierte Methode, einen Federball mittels eines Schlägers sehr schnell über ein zu hohes Netz in die Höhe zu befördern und danach eine auf dem Boden aufgemalte sehr kleine Fläche zu treffen.

Ausfallschritt: Diesen Schritt braucht man, um dem Gegner zu zeigen, dass man dessen Schlag beeindruckend fand und durch einen „Schläger“-ausfall den Ball nicht mehr bekam. Man stellt das rechte Bein nach vorne und geht in die Knie und verbeugt sich dabei.

Ballwechsel: Badmintonspielen ist ein schizophrener Sport: Jeder schwärmt vom „schönen“ langen Ballwechsel, in Wahrheit liegt das ganze Trachten jedes Spielers darin, die Bälle so zu platzieren, dass der Gegner ihn nicht erwirbt oder weit über die Linie ins Publikum schlägt, also kein Ballwechsel zu stande kommt.

Clear (= hell, klar): Dieser Schlag ist für Tage gedacht, an denen man einen klaren Himmel hat und das Sonnenlicht in die Halle scheint und man daher nichts sieht. Dieser Schlag kann auch Zufallschlag genannt werden, da der Ball von beiden Spielern nur selten getroffen wird.

Dusel: Glück, das immer nur der Gegner hat.

Dussel: Gegenspieler der ständig Dusel hat.

Einzelspiel: Während das normale Badmintonspiel zwei Spieler vorsieht, die versuchen, sich den Ball gegenseitig mehr - oder meistens weniger - zuzuspielen, kann das Einzelspiel etwas langweilig sein. Dieser Nachteil wird aber dadurch aufgewogen, dass man nicht gegen sich selbst verlieren kann. Trotzdem ist Vorsicht geboten: Der Einzelspieler aus Stefan Zweigs Schachnovelle wurde über dem Alleinpiel wahnsinnig.